

=====

S C H R I F T E N R E I H E
der INTERNATIONALEN KOMMUNISTEN ÖSTERREICHS

=====

Nr. 1

September 1946

Preis 1,- S

=====

N U E D I E S I E G R E I C H E N
=====

S O Z I A L I S T I S C H E N R E V O L U T I O N E N
=====

K Ö N N E N D E N D R I T T E N W E L T K R I E G
=====

V E R H I N D E R N !
=====

MANIFEST DER IV. INTERNATIONALE

an die Arbeiter, Ausgebeuteten und unterdrückten
kolonialen Völker der ganzen Erde.

=====

Die erste seit dem zweiten imperialistischen Krieg stattfindende Weltkonferenz der IV. Internationale hat sich in einem Augenblick versammelt, wo die Krise der Gesellschaft eine Tiefe und ein Ausmaß von bisher unbekanntem Grade erreicht hat.

Gegenüber dem Schauspiel der rauchenden Ruinen der Verwüstung, des in diesem letzten Opfergang vergeudeteten Blutes, bereitet sich der dritte Weltkrieg vor! Die Reiche des nazistischen Deutschlands, des faschistischen Italiens und Japans wurden von den "Vereinten Nationen" vernichtet. Aber schon haben sich die Sieger in einen wahrwitzigen Wettstreit um den Besitz der vervollkommensten Zerstörungswaffe, der Atombombe engagiert. Was nach diesem mit fliegenden Festungen und schweren Panzern, mit Raketenbomber und Bazookas, mit Flammenwerfern und Katikas geführten totalen Krieg noch stehen bleibt, ist von der totalen Vernichtung durch die schrecklichste Vervollkommnung aller Todeserfindungen bedroht. So ist die Krise der Menschheit im wahrsten Sinne des Wortes eine Frage auf Leben oder Tod geworden.

DER BETRUG VON DEN "VIER FREIHEITEN".

Der zweite imperialistische Krieg wurde von den Regierungen der "Vereinten Nationen" und ihren Lakaien an der Spitze der "sozialistischen" und "kommunistischen" Parteien sowie der Gewerkschaftsbürokratien zum Krieg für die Demokratie und gegen den Faschismus ernannt. Nach einer Bezeichnung einer seiner hervorragendsten Hauptpersonen, des Führers des amerikanischen Imperialismus Franklin Roosevelt, war dies ein Krieg für die "Vier Freiheiten".

Anstatt von der "Angst befreit zu sein" steht die Menschheit vor ihrer eigenen Vernichtung durch die Atomenergie.

Anstatt von "der Not befreit zu sein" sind drei Viertel der Erde vom Hunger und Epidemien überflutet.

Anstelle der "Freiheit der Meinung" muss die grosse Mehrheit der Völker den Befehlen der von den Siegern errichteten Militärregierungen oder Puppenregierungen gehorchen.

Nur die trügerische "Freiheit der Religion" bleibt aufrecht als immer verwendbares Werkzeug in den Händen der Führer, das es ihnen ermöglicht, den Haß und den Streit unter ihren Untertanen zu schüren. So ist das wahre Antlitz der versprochenen Freiheit und Demokratie. Unterdessen erhebt der Faschismus, mit Begünstigung der Sieger, in neuen Formen, wie zum Beispiel in Form der Bewegung des "Kleinen Mannes" in Italien und noch an anderen Stellen das Haupt.

Das waren die angeblichen Kriegssiele, die vor den Volksmassen aufgesteckten Versprechungen. Es waren - der Beweis dafür ist erbracht - nur Lügen. In dem von der ALARMKONFERENZ der IV. Internationale im Mai 1940 herausgegebenen Manifest haben wir diese Lügen im Voraus entlarvt. Allein die IV. Internationale hat die Wahrheit gesagt!

"Entgegen den offiziellen Fabeln, die geschmiedet wurden, um das Volk zu chloroformieren," heisst in dem 1940 von Trotzki geschriebenen Manifest, "liegt die wesentliche Ursache des Krieges, wie aller anderen sozialen Übel - Arbeitslosigkeit, hohe Lebenskosten, Faschismus, koloniale Unterdrückung - im Privateigentum an den Produktionsmitteln und im bürgerlichen Staat, dessen Grundlage sie darstellt."

So wie Lenin während des ersten Weltkrieges, haben wir diese Warnung ausgegeben: "So lange die wichtigsten Produktivkräfte der Gesellschaft in den Händen der Trusts d.h. der kleinen kapitalistischen Cliguen bleiben werden, wird der Kampf um die Absatzmärkte, um die Rohstoffe, um die Weltherrschaft unvermeidlich immer mehr einen vernichtenden Charakter annehmen."

Das sind die wirklichen Ziele. Und noch heute bleiben sie die Triebkräfte für den nächsten Krieg.

Wenn nicht siegreiche Arbeiterrevolutionen das räuberische System des Privateigentums niederworfen und ein sozialistisches System der planifizierten Produktion aufrichten, um die Bedürfnisse der Menschheit zufriedenzustellen, wiederholen wir mit Lenin und Trotzki, so wird der imperialistische Krieg sicher ein weiteres Mal ausbrechen. Er wird diesmal dank der Atomkraft von der sofortigen Zerstörung der Industriegebiete ganzer Länder begleitet sein.

Deshalb richtet sich dieses Manifest an die Arbeiter, Ausgebeuteten und Unterdrückten, Das Schicksal der Menschheit liegt in ihren Händen und nur in ihren Händen. An sie wendet sich diese Konferenz der IV. Internationale, der Weltpartei der Sozialistischen Revolution, erklärt ihnen die Situation, der wir gemeinsam gegenüberstehen und ruft sie zur Aktion gegen die Herren der Welt.

ERGEBNISSE DES ERSTEN WELTKRIEGES.

Der Krieg hatte zum wirklichen Ziel den Kampf um die Absatzmärkte, Rohstoffe und um die Vorherrschaft am Weltmarkt. Zwei Gruppen kapitalistischer Mächte standen sich in diesem Konflikt gegenüber.

Auf der einen Seite befanden sich die aufgeblasenen alten imperialistischen Nationen wie England und Frankreich, die schon vor langem den Löwenanteil am Weltmarkt in den Kolonien an sich

rissen, aber deren veraltete industrielle Technik die ökonomische Vorherrschaft sehr schwierig gestaltete. Auf der anderen Seite richteten sich die spät in die kapitalistische Entwicklung eingetretenen jüngeren imperialistischen Nationen, wie Deutschland und Japan auf, die auf Grund dieser Verspätung von einer moderneren industriellen Ausrüstung profitieren konnten, aber den Weltmarkt schon aufgeteilt vorfanden, und den alten Mächten Kolonien nur mittels der Waffengewalt entreissen konnten.

Im Fahrwasser der ersten Gruppe bewegten sich gleichzeitig die "satten" zweitrangigen Mächte wie Belgien und Holland. Im Fahrwasser der anderen, "hungrige" Mächte, wie Italien. Ihre Einreihung war die Folge ihres frühen oder verspäteten Auftretens in der Arena der kapitalistischen Entwicklung.

Über den Ganzen schwebte die Drohung des kapitalistischen Jünglings, der amerikanische Riese, der ebenfalls spät in dieser Arena auftrat; der riesige innere Markt Amerikas ermöglichte es ihm, während einer langen Periode sich zu bereichern, ohne mit den anderen Mächten sofort in Konflikt zu kommen und gleichzeitig den modernsten Produktionsapparat der Welt aufzubauen. Im ersten imperialistischen Krieg, der nur als Vorspiel zum zweiten diente, war die Beteiligung der Vereinigten Staaten nur eine Vorbeugungsmaßnahme. Sie wollten nur die Gefahr eines ganz Europa erfassenden Deutschlands verhindern.

Jedenfalls erreichte der gesamte Produktionsapparat des Weltkapitalismus eine derartige Ausbreitung, dass sich daraus eine relativer Verminderung der bestehenden Absatzmärkte ergab. Der Kampf um die Absatzmärkte brachte so alle imperialistischen Nationen die einen gegen die anderen, in Konflikt. Das Mittel des Krieges war nur durch den Grad der Schärfe des Kampfes um die Absatzmärkte bestimmt. "Exportier oder krepier" war der Kriegsschrei des nazistischen Deutschlands in seinem Kampf um "Lebensraum".

Schon durch den ersten Weltkrieg war die Wirtschaft Englands und Frankreichs im gleichen Maße wie das besiegte Deutschland beträchtlich geschwächt, zum grössten Nutzen Amerikas, das aus ihm die bedeutendsten Vorteile zog.

Aber ein Faktor von erstrangiger Bedeutung, die grosse proletarische Revolution von Oktober 1917 in Russland, verengte den Markt des Kapitalismus in seiner Gesamtheit. Indem sie das Privateigentum abschaffte und die gesamte Industrie sozialisierte, entriß die von der Bolschewistischen Partei geführte Revolution mit einem Schlag ein Sechstel des Erdballs der kapitalistischen Ausbeutung.

Infolge des Anstoßes dieses Ereignisses brachen im Fernen Osten die ersten grossen kolonialen Erhebungen aus, die den Imperialismus mit dem Herannahen eines allgemeinen Aufstandes gegen seine Herrschaft bedrohten. Nach vergeblichen Anstrengungen, die junge sozialistische Republik durch die bewaffnete Intervention von 1917-1921 niederzuschlagen, richteten alle kapitalistischen Mächte ihre hungrigen Blicke auf diesen verlorenen Markt. Ihre Angst vor späteren Verlusten durch die Ausbreitung der Revolution auf Europa und ihr Bestreben, den Verlust wieder wett zu machen, verminderten während mehr als 25 Jahren ihre internen Kämpfe. Deshalb trugen die Sieger von 1914/18 zur Wiederaufrichtung des deutschen Kapitalismus bei. Sie wollten sich Deutschlands als Mittel zur Niederschlagung der USSR bedienen. England hoffte seinen französischen Rivalen zu schwächen und Bündnispartner gegen den amerikanischen Koloss zu finden; Amerika und Frankreich hatten die gleichen Ziele.

AUFSTIEG UND STURZ DES NAZISTISCHEN DEUTSCHLAND.

Aber einmal wiederaufgerichtet, konnte sich der deutsche Kapitalismus, bei dem hohen technischen Entwicklungsgrad, den er erreicht hatte, mit dieser Rolle nicht zufrieden geben. Nachdem die Vereinigung Europas durch eine siegreiche proletarische Revolution auf dem Kontinent nicht verwirklicht war, wurde diese Aufgabe zu reaktionären Zwecken von den deutschen Kapitalisten unternommen. Um ihre Bestrebungen zu verwirklichen, wählten sie die mörderischste und barbarischste aller Regierungsformen, den Nazistaat Adolf Hitlers. Der Nazistaat hatte zur Aufgabe, die deutsche Arbeiterklasse niederzuwerfen, das kapitalistische Europa zu beherrschen, die USSR zu vernichten und in den Kampf um die Weltherrschaft gegen die USA einzutreten.

Die "demokratischen" Mächte trugen zur Erfüllung der ersten Stufe dieser Aufgabe direkt bei. Die bankrotte, feige und verräterische Politik der Sozialdemokraten, der Stalinisten und der Gewerkschaftsbürokratie begünstigten sie. Selbst dann, als es sich um ihre eigene Haut handelte, waren sie nicht imstande, eine Einheitsfront der Arbeiterklasse zum Kampf gegen den Nazismus zu schaffen. Die letzten Phasen haben den Konflikt mit den Westmächten hervorgerufen, an deren Seite im Krieg zuerst die Sozialdemokraten und später die Stalinisten teilnahmen.

In Fernen Osten sahen die Imperialisten auch in Japan ein Bollwerk gegen die USSR. Aber auch da gab sich Japan mit dieser Rolle nicht zufrieden. Nachdem es unter dem Beifall der anderen Mächte die Hälfte Chinas verschlungen hatte, forderte das Reich des Mikado die amerikanische und englische Herrschaft auf den Märkten des Stillen Ozeans heraus mit dem Ziele, ein japanisches "Großostasien" zu schaffen.

Die ökonomischen Reichtümer Italiens, Deutschlands und Japans erwiesen sich als ungenügend für den zweiten imperialistischen totalen Krieg, der ausbrach. Aber England, Frankreich und die anderen zweitrangigen Mächte waren gleichfalls nicht auf der Höhe dieses Kampfes im Weltmaßstab. Jede von ihnen ist aus dem Krieg in einer sehr herabgesetzten Stellung, mit einer wie noch nie geschwächten Wirtschaft und einem vom Zerfall bedrohten Kolonialreich hervorgegangen. Ebensowenig wie Japan und Deutschland haben sie ihre wirklichen Kriegsziele - ihre Absatzmärkte zu erhalten, ihre koloniale Ausbeutung fortzusetzen und auszudehnen, ihr altes Profitsystem zu retten - erreicht.

PERSPEKTIVEN DER KAPITALISTISCHEN SIEGER.

Nur die USA sind aus dem Krieg ungeheuer gestärkt hervorgegangen. Ihre Rivalen Japan und Deutschland, sind vernichtet. Ihre Verbündeten, Frankreich und England, sind derart verschuldet, dass sie fast zu Vasallen werden. Aber um welchen Preis triumphierten die amerikanischen Imperialisten? Die USSR, dieser riesige Sektor des Weltmarktes, 1917 der kapitalistischen Ausbeutung entrisen, steht noch immer aufrecht. Sie droht sogar, viele andere, an ihren Grenzen liegende Länder zu verschlingen und so ein späteres Einschrumpfen des kapitalistischen Marktes zu erzeugen.

Der Teil der Welt, der unter der kapitalistischen Fessel bleibt, wurde durch den Krieg beträchtlich verarmt und verwüstet und die Kaufkraft der Bevölkerung um die Hälfte vermindert. Parallel dazu hat sich die amerikanische Produktionskapazität im Verlaufe des Krieges mehr als verdoppelt.

Selbst wenn seine Herrschaft über die kapitalistische Welt absolut und unbetritten wäre, könnte der amerikanische Imperialismus nur während einer kurzen Aufschwungsperiode Profite erzielen, um die in Amerika und in Ausland durch den Übergang der Industrie zur Kriegserzeugung in der vergangenen Periode gelassenen Lücken

aufzufüllen. Wenn die umgestellte Industrie beginnen wird, die gesteigerte Nachfrage zu befriedigen, wird sich der amerikanische Kapitalismus vor einer Krise der "Überproduktion", vor einem Rückschlag befinden, der die Erinnerungen an 1929-33 und ihre 15 Millionen Arbeitslosen in den Schatten stellen wird.

Aber die Herrschaft Wall-Streets ist weder unbestritten noch absolut. Die anderen imperialistischen Staaten mit ihrem niedrigeren Lebensstandard und ihren niedrigeren Löhnen bleiben noch genügend bedeutende Rivalen, um sie zu beunruhigen.

Die Wiederaufnahme der planifizierten Produktion in der USSR und insbesondere ihre Beschleunigung dank eines revolutionären Sturzes des Stalinregimes und der Wiederherstellung der Arbeiterdemokratie ist eine stets vorhandene Bedrohung.

Gleichzeitig sind zahlreiche Revolten herangereift, beginnend bei Niederländisch-Indien und Indochina und sich bis Indien und China erstreckend, ohne vom Nahen Osten und Afrika zu sprechen.

Die europäischen Massen haben begonnen sich nach links zu entwickeln und bedrohen das gesamte kapitalistische System, inbegriffen jenes der Ältesten Bourgeoisie der Welt, England. Nur die Lumperei und der Verrat der traditionellen Parteien (Labour Party, Reformisten und Stalisten), denen sich die Arbeiter in der ersten Etappe dieser Entwicklung zuwandten, und das Fehlen revolutionärer Massenparteien haben für den Augenblick ihre Umwandlung in siegreiche Revolutionen aufgehalten.

Die Stimmung der Arbeiterklasse widerspiegelnd, fordert die Armee Wall-Streets selbst, an allen vorgeschobenen Stützpunkten der Erde die Heimkehr nach den USA. Die GI's haben es satt, die Wachtunde einer Sklavenvelt zu sein. Und in den USA hat das Großkapital eine Kampagne für den Lohnstopp und die Zerschlagung der Gewerkschaften eingeleitet, um eine billigere Produktion vorzubereiten, die die durch Waffengewalt eroberten Märkte festigen würde. Aber die Gewerkschaftsführer stehen vor einer Welle des Aufruhrs, der Millionen und Abermillionen von streikenden Arbeitern umfasst, die sich dieser Kampagne widersetzen und kämpfen, um ihre Löhne den steigenden Lebenskosten anzupassen.

EREIGNISSE DES ZWEITEN WELTKRIEGES.

Sogar was ihre wirklichen Ziele betrifft, hat dieser zweite imperialistische Krieg für die Herren der Welt keines der grundsätzlichen Probleme gelöst. Im Gegenteil, sie stellen sich schärfer denn je. Solange das Privateigentum an den Produktionsmitteln, die Produktion für den Profit, das Streben nach einem ausschließlichen Markt bestehen werden, die von einer ständigen Senkung der Kaufkraft der Massen begleitet sind, d.h. solange der Kapitalismus weiter sein Leben fristen wird, werden das Elend, das Chaos und das unvermeidliche Greifen zum Mittel des Krieges weiterbestehen.

Trotz seiner 50 Millionen Toten, seinen 50 Millionen Krüppeln, seinen hunderten von Millionen, die ihren Heimen entrissen wurden, seinen immensen Zerstörungen von Städten und der Verwüstung der Länder, hat der zweite imperialistische Krieg nichts gelöst. Der dritte herannahende Weltkrieg, dessen einziger Abschluss die Vernichtung der Menschheit durch die Atomkraft wäre, ist ebenfalls unvermeidlich, solange der Kapitalismus existiert.

Nur keinen Irrtum diesbezüglich: der dritte Weltkrieg ist auf dem Wege zu uns. Die anti-sowjetischen, anti-kommunistischen Hetzreden Churchills, das Spionagetreiben um die Atombombe, die Befehle, die das Geheimnis über Truppenbewegungen und die Luftstrikkräfte in der amerikanischen Armee wiederherstellen, sind die ihn ankündenden Zeichen. In ihrem Hunger nach Superprofiten kümmern sich die Kapitalisten absolut nicht um das Schicksal der Menschheit. Die

beiden Weltkriege seit 1914 haben es eindeutig bewiesen. Nur siegreiche proletarische Revolutionen, die die Gesellschaft in ein planifiziertes sozialistisches System umwandeln, können den dritten Weltkrieg und die barbarische Selbstvernichtung der Menschheit verhindern.

DIE KRAFT DER MARXISTISCHEN VORAUSSAGUNGEN.

Als die nazistischen Panzer durch Europa zum Ärmelkanal rollten und Hitler noch seinen Pakt mit Stalin aufrechterhielt, kamen gewisse, leicht zu beeinflussende Leute, die marxistische "Theorie" verwerfend, zu erfinderischen Schlußfolgerungen. Nach ihnen befand sich Europa vor einer ganzen Epoche der "Neuen Ordnung". Einige gingen sogar so weit, dass sie in den Ereignissen und im Pakt Stalin-Hitler das Auftreten einer neuen Klasse sahen, die dazu bestimmt war, die Kapitalisten von der Führung der Gesellschaft zu verdrängen, sowie auch das Proletariat, die sie bedrohte. Sie sprachen von einer neuen "bürokratischen Gesellschaft" (Managerial society), indem sie die Nationalsozialistische Partei Hitlers, die faschistische Partei Mussolinis, den New Deal Roosevelts und die stalinistische Bürokratie unter dieselbe Etikette steckten. Diese Erneuerer fanden breiten Anklang beim Kleinbürgertum und drangen selbst bis in die Reihen der proletarischen Avantgarde. Den Marxismus gegen die revisionistischen Erneuerer verteidigend, erklärte die IV. Internationale in ihrem Manifest von 1940:

"Um die Verknechtung der Völker auszugleichen, verspricht Hitler, in Europa für die Dauer von mehreren Jahrhunderten "einen germanischen Frieden" zu schaffen. Hohler Betrug! Der britische Friede, der auf den Sieg über Napoleon folgte, konnte mit Mühe ein Jahrhundert dauern - und nicht tausend Jahre! - und das nur, weil England der Pionier einer neuen Technik und eines neuen fortschrittlichen Produktionssystems war. Trotz der Macht seiner Industrie ist das Deutschland von heute, ganz so wie seine Feinde, der Repräsentant eines verurteilten sozialen Systems."

Mit welcher Schnelligkeit hat sich doch diese Einschätzung verwirklicht. Mit welcher Schnelligkeit wurde jene der Revisionisten widerlegt! Die Kraft der IV. Internationale liegt in ihrem Programm, das instande ist, die Prüfung der grossen Ereignisse zu bestehen.

Der Zusammenbruch des nazistischen Deutschlands sowie jener des faschistischen Italiens haben nur bewiesen, dass selbst die brutalste und offenste Form der Staatsdiktatur die unlösbaren Widersprüche der kapitalistischen Klasse nicht lösen kann. Der wahrwitzige Faschismus, ebenso wie die untergehende bürgerliche Demokratie sind verurteilt, weil sie einfach verschiedene Formen desselben niedergehenden sozialen Systems darstellen, das seit langen durch die Entwicklung der Produktivkräfte verurteilt ist.

Die IV. Internationale brandmarkte 1940 auch die Idee von einer demokratischen Föderation der Staaten Europas, die von den Vereinigten Staaten als den Siegern des Krieges vorgeschlagen wurde und sich mit ihnen den Weltmarkt teilen sollte.

"Der Staat ist keine Abstraktion," sagte das Manifest, "sondern ein Werkzeug des Monopolkapitalismus.... Ein freiwilliger Verzicht des mächtigsten Staates auf die Vorteile, die ihm seine Macht verleiht, ist eine ebenso lächerliche Utopie, wie eine freiwillige Aufteilung des Kapitals unter den Trusts."

Über die Zukunft der USA selbst erklärte das Manifest:

"Dennoch garantiert die industrielle, finanzielle und militärische Kraft der Vereinigten Staaten, der ersten kapitalistischen Macht der Welt, absolut nicht eine wirtschaftliche Entfaltung in Amerika, sondern verleiht im Gegenteil der Krise seines sozialen Systems einen besonders ernsten und verkrampften Charakter. Vergleicht diese vor 6 Jahren ausgesprochenen Voraussagungen mit der heutigen Wirklichkeit. In jedem bedeutenden Punkt hat die Analyse der IV. Internationale die Prüfung der Zeit bestanden!"

DIE USSR GEGEN DEN WELTIMPERIALISMUS, DER GRUNDSÄTZLICHE GEGENSATZ IN DER HEUTIGEN WELT.

Episodische Betrachtungen, die seinerzeit auf dem Stalin-Hitlerpakt basierten haben Erwägungen hervorgerufen über die "grundlegende" Angleichung der USSR an die faschistischen Staaten genau so wie der Bruch dieses Paktes und die Auslösung des Krieges zwischen Partnern, zu Betrachtungen Anlaß gaben über eine "grundsätzliche" Anpassung der USSR an die "demokratischen" Staaten.

Die Thesen der IV. Internationale haben seit langem eine noch immer gültige Einschätzung geliefert:

"Die episodischen Abkommen zwischen der Bourgeoisie und der USSR ändern nichts an der Tatsache, dass, im historischen Rahmen betrachtet, der Widerspruch, der zwischen dem Imperialismus in seiner Gesamtheit und der Sowjetunion besteht, unendlich tiefgehender ist, als die Gegensätze, die ein kapitalistisches Land dem anderen gegenüberstellen."

Nur auf der Grundlage dieser Einschätzung kann man die Entfesselung des Krieges Hitlers gegen die USSR nach dem Hitler-Stalinpakt erklären. Nur auf der Grundlage dieser Einschätzung kann man heute die gewohnte und gewaltige Kampagne der Kriegsvorbereitung durch den amerikanischen Imperialismus und seinen britischen Kadetten gegen ihren Verbündeten von gestern, die Sowjetunion, erklären.

Für die gesamte vor uns stehende Periode ist die internationale Politik durch diesen grundsätzlichen Widerspruch charakterisiert. Solange die USSR in ihrer heutigen sozialen Struktur weiterbesteht, trotz der immer ärgeren Entartung, die sie unter der Führung der stalinistischen Bürokratie erleidet, bleibt sie ein Hindernis für den imperialistischen Raubzug um Absatzmärkte. Der zweite Weltkrieg hat diesen Widerspruch nicht gelöst, er hat ihn nur noch zugespitzt.

Die Verwüstung aller industriellen Gebiete des westlichen Teiles der USSR hat die Sowjetunion vom wirtschaftlichen Standpunkt beträchtlich geschwächt. Die reaktionäre, chauvinistische und räuberische Politik der stalinistischen Bürokratie hat die USSR politisch geschwächt, indem sie breite Schichten ihrer natürlichen Verbündeten, die Massen in Osteuropa abstieß. Aber selbst die Tatsache, dass die USSR den Krieg überstanden hat, dass die Bürokratie nicht imstande war, im Innern ihre sozialen Grundlagen zu vernichten und sogar gezwungen war, in der Wirtschaft der von der Roten Armee besetzten und von ihr kontrollierten Länder einen Antriebsimpuls zu einer sozialen Umwandlung in verschiedenen Graden zu geben, hat die Schärfe des Problems für den Imperialismus erhöht. Deshalb stellten sich die Imperialisten die Abrechnung mit der USSR als ihre dringendste Aufgabe.

Die IV. Internationale bleibt ohne jeden Vorbehalt für die Verteidigung der USSR gegen den Imperialismus. Aber heute mehr denn je kann diese Verteidigung nur eine revolutionäre Verteidigung sein. Sie kann infolgedessen nichts gemein haben mit der Konterrevolutionären Politik des Krenls.

DIE ROLLE DER STALINISTISCHEN BÜROKRATIE.

"Die Verteidigung der USSR fällt grundsätzlich mit der Vorbereitung der proletarischen Weltrevolution zusammen. Wir verwenden absolut die Theorie des Sozialismus in einem Lande, dieses Zauberkunststück des unwissenden und reaktionären Stalinismus. Nur die Weltrevolution kann die USSR für den Sozialismus retten. Aber die Weltrevolution zieht unvermeidlich die Beseitigung der Oligarchie des Kremls nach sich."

Seit 1924, Datum, an dem Stalin zum ersten Mal diese unheilvolle Politik proklamierte, diente die Politik des Kremls dazu, um die Errichtung des Sozialismus in jedem Land zu verhindern. In der Tat wurde diese Theorie erfunden, um die Konsolidierung einer privilegierten Kaste von nationalistischen Bürokraten zu rechtfertigen. Der Isolation entopringend, in der sich der junge Sowjetstaat im Laufe des Niederganges der ersten revolutionären Welle im kapitalistischen Europa befand und der durch die Bürgerkriegsjahre in Russland hervorgerufenen Ermüdung, versucht die Bürokratie, sich auf Kosten der Massen, auf deren Schultern sie zur Macht kam, eine privilegierte Position zu sichern. Die internationalistische Politik Lenins verwerfend, der mit der Unterstützung der Arbeiter aller Länder die USSR in den ersten Jahren gegen die imperialistische Intervention rettete, bediente sich die stalinistische Clique der Kommunistischen Internationale, die er geschaffen hatte, um eine Reihe revolutionärer Möglichkeiten auszunützen.

So gab sie sich 1926 anlässlich des Generalstreiks in England zu opportunistischen Machinationen mit dem Generalrat der Trade Unions her, um die revolutionäre Entwicklung der grossen Streikwelle zu verhindern. In China lieferte sie die Kommunistische Partei 1925 - 1927 an Händen und Füssen gebunden, der Politik der bürgerlichen Kuomintang aus, die in der Diktatur Tschan Kai Scheks, des Henkers des chinesischen Proletariats, mündete. Von 1929 bis 1933 verbreitete sie die Ideologie des "Sozialfaschismus", die die Sozialdemokraten und die Nazis auf die gleiche Stufe stellte, eine Kampf-Einheitsfront der Arbeiterorganisationen verhinderte und Hitler es ermöglichte, an die Macht zu gelangen. Im Jahre 1936, als die Welle der Fabrikbesetzungen in Frankreich die Frage der Macht stellte, kettete die Volksfront, die sie gemeinsam mit den Reformisten geschaffen hatte, die Arbeiterklasse an den Kapitalismus. Als im gleichen Jahre der Bürgerkrieg in Spanien ausbrach, tat sie ihr Möglichstes, um die revolutionäre Aktion der Massen zu bremsen und sie in den Fesseln der bürgerlichen Demokratie zu halten, und ermöglichte so den Sieg Francos. Die Entwicklung dieser ganzen Politik war durch den Wunsch bestimmt, Angriffe von aussen abzuwehren und es der Bürokratie zu ermöglichen, sich innerhalb der USSR zu festigen, indem sie um die Gunst der Kapitalisten und ihrer kleinbürgerlichen Agenten in den Massen bettelte. Im Laufe dieser Entwicklung wurden die kommunistischen Parteien in einfache Werkzeuge der Aussenpolitik des Kremls verwandelt. Die Stalinisten führten die natürlichen Verbündeten der USSR, die Massen aller kapitalistischen Länder, von Niederlage zu Niederlage.

In der Sowjetunion selbst entfesselte die Oligarchie des Kremls eine wütende Repressionswelle gegen die von Leo Trotzki geführte Linksoption. Denn Trotzki erkannte jeden neuen Schritt des sich vergrössernden Verrates, von der Proklamierung der Theorie des "Sozialismus in einem Lande" bis zur Niederschlagung der spanischen Revolution. Nur die kommunistischen Hülfspfer der Avantgarde in allen Ländern, die sich dem Banner Trotzki

und der Internationalen Linksoption anschlossen, konnten die konterrevolutionäre Tragweite der Entwicklung dieser Clique von Anfang an verstehen, die in ersten Arbeiterstaat die Nacht an sich gerissen hat. Aber die moskauer Prozesse und die 1937 entfesselte blutige Unterdrückung der gesamten Generation der Gefährten Lenins, begann die Augen immer breiterer Arbeiterschichten über die konterrevolutionäre Rolle des Stalinismus zu öffnen.

Der Pakt Hitler-Stalin war von der Aufteilung Polens und einer Propaganda begleitet, die dazu bestimmt war, den nazistischen Imperialismus reinzuwaschen, indem sie ihn als "Freund" des "Friedens" hinstellte. Nach Ansicht Molotows war der Faschismus zu "einer Angelegenheit des Geschmacks" geworden, Breite Arbeitermassen wurden von dieser freiwilligen und gemeinen Erniedrigung des Kremls enttäuscht. Als Hitler der Stalinclique zur Belohnung für diesen Dienst, der den Krieg einleitete, mit der Entfesselung seiner ganzen Kriegsmaschine gegen die Sowjetunion bezahlte, machte der Kreml eine komplette Wendung. In einer wüsten chauvinistischen Kampagne klagte Stalin nicht nur die Nazibande, die gestern noch "Freund des Friedens" war, sondern das gesamte deutsche Volk für die Verbrechen Hitlers an!

Heute, nachdem die militärischen Operationen beendet sind, ist die unter den Befehlen Stalins stehende Rote Armee beauftragt, die Industrien und Wohnhäuser in Deutschland, Österreich und allen in Osteuropa eroberten Gebieten zu verwüsten, auszurauben und zu plündern. Der angebliche Zweck ist der Wiederaufbau der zerstörten Sowjetindustrie. Aber das ist eine schreiende Lüge. Die Plünderungen werden nur unternommen, um den Bankrott des stalinistischen Regimes zu verdecken, dem die Sowjetmassen immer weniger hörig sind.

Die gegenwärtige Politik des Kremls, die einzig und allein den Interessen und Privilegien der Bürokratie dient, hat offensichtlich zum Zweck, die USSR gegen den Imperialismus zu stärken, so wie die gesamte Politik vor dem Krieg es zum Zweck hatte, die kapitalistischen Staaten zu "neutralisieren" und den Krieg zu verhindern. Aber das Bündnis mit den englischen Gewerkschaftsbünden, die Kapitalation vor Tschang Kai Schek, die Möglichkeit, die Hitler gegeben wurde, kampflos an die Macht zu gelangen, der Verrat an der spanischen und französischen Revolution und zum Schluß der Pakt Hitler-Stalin - alle diese "gewandten" Manöver, haben den Krieg Hitlers und die Zerstörung der Hälfte der Industrie in der Sowjetunion nicht verhindert. Sie haben die Sowjetunion beträchtlich geschwächt und ihre fortschreitende Entwicklung für Jahre aufgehalten. In der gleichen Weise kann die heutige konterrevolutionäre Politik des Raubzuges in Osteuropa und Asien und der kompletten Unterdrückung der Massenbewegung in diesen Ländern nur zur unvermeidlichen Stärkung Amerikas und der Vorbereitungen führen, die es macht, um die USSR endgültig niederzuwerfen.

Trotzki schrieb 1940:

"Als Folge der ersten Periode des Krieges hat sich die internationale Stellung der USSR, trotz ihrer scheinbaren Erfolge, beträchtlich verschlechtert. Die Außenpolitik des Kremls hat breite Schichten der Arbeiterklasse und der unterdrückten Völker abgestossen..... Gleichzeitig bekam Deutschland den industrialisiertesten Teil Polens und eine gemeinsame Grenze mit der USSR, d.h. eine offene Tür nach den Osten."

Ein Jahr später hatte sich diese Warnung vollkommen verwirklicht!

Heute warnt die IV. Internationale, dass die Politik des

Krenls, trotz der scheinbaren Gebietseroberungen und der gewaltigen Raubzüge, die internationale Stellung der USSR in dieser letzten Phase des Krieges noch mehr geschwächt hat. Die Völker Osteuropas leiden unter der verbrecherischen Politik des Krenls, und wenden sich, wie dies die Wahlen in Österreich und Ungarn bewiesen haben, den rückständigsten Parteien zu, um ihrem Zorn Ausdruck zu verleihen. Im Fernen Osten tritt der aufrührerische Geist der Massen nicht in den unter englischer und amerikanischer Herrschaft stehenden Gebieten in Erscheinung, sondern auch in Korea und in der Mandchurei, die von der Roten Armee kontrolliert werden. Der amerikanische Imperialismus jedoch ist überall selbst bis zu den Vorposten der USSR vorgedrungen, indem er ihr Gebiet von Westeuropa bis China, den ganzen Erdball umspannend, strategisch umzingelt.

Die Oligarchie des Krenls begünstigt so die Absichten des Imperialismus gegen die USSR selbst und stellt es sich gleichzeitig zur Aufgabe, die unabhängige Befreiungsbewegung der Massen zu unterdrücken, eine Bewegung, der gegenüber sie die Angst und den Hass mit den kapitalistischen Führern teilt.

Nur die revolutionäre Aktion der Massen kann die räuberischen Pläne des Imperialismus durchkreuzen, die USSR verteidigen, indem sie soziale Umwälzung des Oktobers 1917 ausbreitet. Aber die revolutionäre Massenaktion ist nur möglich im Kampfe für den Sturz des konterrevolutionären stalinistischen Regimes in der USSR und dessen Ersetzung durch von den Arbeitern und Bauern frei gewählte Sowjets. So erfordert die Verteidigung der USSR direkt die Verteidigung der europäischen und Weltrevolution gegen den Stalinismus.

DIE GEGENWÄRTIGE REVOLUTIONÄRE SITUATION.

Sind die Bedingungen zu einer revolutionären Aktion der Massen reif? Werden einerseits der Stalinismus und andererseits die sozialdemokratischen Komplizen des Weltimperialismus die revolutionäre Entwicklung nicht zum zweiten Male daran hindern, in einen siegreichen Ausgang zu münden? Wird es der IV. Internationale mit den schwachen Kräften, über die sie gegenwärtig verfügt, gelingen, diese Hindernisse zu überwinden und den Massen eine Führung zu geben? Das sind die Fragen, die sich zweifellos die ernstesten Arbeiter stellen.

Die vergangenen Niederlagen der Arbeiterklasse, die sie unter der sozialdemokratischen und stalinistischen Führung erlitt, wiegen in der Tat sehr schwer. Es waren fürchterliche Schläge. Das grosse Gewicht, das der Stalinismus heute noch besitzt, bleibt ohne Zweifel ein ansehnliches Hindernis. Dagegen muss man aber auf die andere Waagschale die heutige Lage des Weltkapitalismus werfen, die kritischer und ernster ist, denn je. Das ist der Ausgangspunkt für die Revolutionäre, für jene, die versuchen, den Massen den Weg der Aktion zu zeigen.

Schon vor langen zählte die IV. Internationale die Voraussetzungen für die proletarische Revolution auf:

"Die grundlegenden Voraussetzungen, die den Sieg der proletarischen Revolution ermöglichen, wurden dank der historischen Erfahrungen aufgestellt und durch die Theorie beleuchtet. Es sind dies:

- 1.- Die ausraglose Situation der Bourgeoisie und die Verwirrung, die für die herrschenden Klassen daraus entspringt.
- 2.- Eine zugespitzte Unzufriedenheit und das Streben nach einer entscheidenden Veränderung in den Reihen des Kleinbürgertums, ohne dessen Unterstützung sich die grosse Bourgeoisie nicht halten kann.

3.-Die Erkenntnis der Unerträglichkeit der Situation und die Vorbereitungen zur revolutionären Aktion in den Reihen des Proletariats.

4.- Ein klares Programm und eine entschlossene Führung der proletarischen Avantgarde.

Noch nie war die ausweglose Situation des Kapitalismus so katastrophal, noch nie war die Verwirrung in der herrschenden Klasse so stark verbreitet. Die Inflation greift von einem Land zum andern über. Die Last der Staatsschulden erreicht astronomische Ziffern. Die Senkung des Lebensniveaus und die allgemeine Verarmung der Massen nimmt noch nie erreichte Ausmaße an. Trotz dem Eingreifen und der Regierungskontrolle in noch nie dagewesenen Grade wächst die wirtschaftliche Krise weiter in einer schwindelhaften Spirale und während sie in Europa und in den Kolonien schon sehr zugespitzt ist droht diese Krise die stabilste Wirtschaft der Welt, jene der USA, zu erschüttern.

Nach dem ersten Weltkrieg mußte die Bourgeoisie sich entschließen, den Massen beträchtliche wirtschaftliche Zugeständnisse zu machen, um in der Gesellschaft das durch die in Russland begonnene revolutionäre Welle bedrohte Gleichgewicht wiederherzustellen. Sie verlieh also dem politischen Regime des Reformismus eine gewisse Stabilität, den sie Hilfe gerufen hatte, um sie vor der Vernichtung zu retten. Nach diesem Krieg ist eine solche Strategie ein Luxus, den sich die kapitalistische Klasse nicht mehr erlauben kann. Ganz besonders in Europa, wo die unproduktiven Kriegsausgaben und die enorme Vernichtung von Kapital das spezifische Gewicht der Wirtschaft auf dem Weltmarkt verminderte, kann die Bourgeoisie nur durch einen neuen Ansturm gegen die Löhne und das Lebensniveau der Massen erhoffen, ihr profitzerzeugendes Kapital wieder aufzubauen. Und das gilt für England als auch für die Vereinigten Staaten.

Wenn infolgedessen die Regierungsmacht in England in die Hände der Arbeiterpartei fallen konnte oder in die Hände einer Koalition der Sozialisten und Stalinisten mit den bürgerlich-demokratischen Parteien in einer "Volksfront" in Frankreich, in Belgien, etc., so war dies nicht die Absicht der Bourgeoisie. Die herrschende Klasse duldet diese "Links"regierungen, weil der Druck der Arbeiter und der Volksmassen zu mächtig ist und ihre eigenen Kräfte noch zu schwach sind, um eine offene Diktatur zu errichten. Die Kapitalisten rechnen damit, dass die Folgen des ökonomischen Zusammenbruchs die Diskretierung der traditionellen Massenparteien, die an die Macht gedrängt wurden, beschleunigen werden. Sie erkennen ganz richtig die Lumperei dieser Parteien, die fürchten über die Grenzen der bürgerlichen Struktur des Staates hinauszugehen, die Arme und die Polizei intakt lassen und das Privateigentum, das für sie ebenso heilig ist wie für die Bourgeoisie, religiös respektieren.

Während der Haß gegen die Trusts die Arbeiter und Bauern dazu drängt, die Sozialisierung der Industrie zu fordern, sind die Arbeiterparteien gezwungen, "Nationalisierungsmaßnahmen zu ergreifen, die jedoch dem großkapitalistischen Eigentum keinen Schaden zufügen. Sie sichern den Besitzern der "nationalisierten" Unternehmungen volle Entschädigung, indem sie der schon überlasteten Wirtschaft neue Lasten aufbürden. Die Staatspapiere, die ihnen an Stelle ihrer Aktien ausgestellt werden, garantieren den Kapitalisten die Fortsetzung ihrer Profite. Die Leitung der "nationalisierten" Industrien, anstatt in die Hände der Arbeiterkomitees überzugehen, verbleibt in der Tat den Arbeiterbürokraten im Dienste der Trusts. Durch diese fiktiven "Nationalisierungen" beabsichtigt die Bourgeoisie ihre Herrschaft über die gesamte Wirtschaft in den Händen des Monopolkapitalismus zu konzentrieren.

* fränkener

Während die sozialistischen und stalinistischen Minister die unabhängigen Arbeiter- und Bauernmilizen, die sich während der nazistischen Besetzung formierten, entwaffnen, während sie alle klassenauführerischen Anzeichen in den bewaffneten Kräften unterdrücken, konzentriert die Bourgeoisie den permanenten Apparat ihres Staates (Armee, Polizei, Geheimdienst) in ihren eigenen Händen. Hinter den Kulissen konspiriert sie mit der königlichen Dynastien und den reaktionären Generälen und bereitet sie sich für den günstigen Augenblick vor, wo sie die vollkommene Kontrolle über den Staat ergreifen und neue bonapartistische Diktaturen errichten kann.

Auf einer sich verschlechternden Wirtschaftssituation ruhend, ist ihre gesamte Politik jedoch noch durch Unentschlossenheit und Schwankungen gekennzeichnet. Nach mehr als einem Jahr dauernden Bemühungen, um seine Position mit Hilfe autoritärer Ultimatus zu konsolidieren, zieht sich De Gaulle in Frankreich zurück. In Belgien schwankt die Bourgeoisie in ihrer Kampagne für die Rückkehr des König Leopold. In Griechenland sind die Anstrengungen unter dem Schutze der britischen Bajonette die Monarchie wiederherzustellen, die Vorläufer eines offenen Bürgerkrieges etc...

Gleichzeitig hat sich das Kleinbürgertum, dessen Unterstützung in der Vergangenheit den Monopolkapitalismus sowohl für seine inneren Ziele (Faschismus) als auch für seine Aussenpolitik diente (Krieg), von Einfluß des Großkapitals losgelöst. In den Ländern, wo der Faschismus Staatsform war, wie auch in den "demokratischen" Ländern hat sich der Prozeß der Proletarisierung und Verarmung der städtischen Mittelklassen nicht verlangsamt, sondern durch die Auflösung ihrer wirtschaftlichen Existenz und der durch die Inflation herbeigeführten Senkung des Lebensniveaus beschleunigt. Andererseits hat sich die Lage der Bauernschaft, die scheinbar so wie während dem Krieg vom Schleichhandel profitierte, nicht gebessert. Ihre Profite bestehen hauptsächlich in entwerteten Papiergeld. Mit ihrem Papiervermögen kann sie die unentbehrlichen landwirtschaftlichen Maschinen, den Dünger und das Vieh, die immer teurer werden, nicht kaufen. So steigt eine neue und noch viel schärfere Krise der Landwirtschaft am Horizont auf.

Ausserdem hat der Krieg die alten kleinbürgerlichen Illusionen von der Nationalen Einheit zerstört. Die Großbourgeoisie hat sich vollkommen als "kollaborationistisch" erwiesen. Die Unzufriedenheit des Kleinbürgertums und sein Streben nach einer entscheidenden Veränderung zeigen sich in dem massenhaften Übergehen zu jenen Parteien, die für sie Arbeiterparteien darstellen. Der große Sieg der englischen Arbeiterpartei, die überwiegende Stimmenmehrheit der Sozialisten und Stalinisten in Frankreich, Belgien und Italien, die Unterstützung der EAM durch die Massen in Griechenland, usw., können nur in diesem Lichte verstanden werden.

Unterdessen zeigt die wachsende Streikwelle, die in Europa und im Fernen Osten von einem Land zum anderen übergreift und in Amerika selbst, die Hochburg des Weltkapitalismus, ihren Höhepunkt erreicht, sich auf die halbkolonialen Länder Südamerikas ausdehnt, sowohl durch ihre Beharrlichkeit und hohen Grad von Kampfbereitschaft als auch durch ihre fortschrittlichen Losungen (gleitende Lohnskala, Recht auf Einblick in die Buchhaltung der großen Unternehmungen etc.) das wachsende Bewußtsein der Arbeiter über ihre unhaltbare Lage. Die Schaffung von Arbeitermilizen und Betriebsräten in Italien, Frankreich und Belgien, die während der ersten Periode des Kriegsendes einsetzte und vorläufig durch die Zusammenarbeit der Stalinisten und Reformisten mit der Bourgeoisie unterbrochen wurde, ist ein klares Zeichen einer Vorbereitung zur revolutionären Aktion.

Wenn diese Elemente einer Vorbereitung zur revolutionären Aktion heute in Europa noch nicht vollkommen reif sind, so kommt das zum großen Teil von dem noch nie dagewesenen physischen Zusammenbruch

Deutschlands. Der Ausbruch der deutschen Revolution war als Signal der Intensivierung des revolutionären Kampfes auf den ganzen Kontinent erwartet. Die während dem Krieg von Krenl entfesselte und den ver-räterischen und stalinistischen Parteien aller "demokratischen" Länder unterstützte, verbrecherische chauvinistische Kampagne gegen das deutsche Volk - inbegriffen die Arbeiterklasse - hat dazu beigetragen, die deutschen Massen im Laufe der katastrophalen militärischen Ereignisse zu desorientieren und ihre Aktion im Augenblicke des Sturzes der nazistischen Herrschaft zu verhindern. In selben Augenblick kamen die Drei Großen überein, um den Ausbruch der Revolution durch konzentrierte physische Vernichtungen, wie man sie bisher in der Geschichte noch nicht kannte (in weit/aus grösseren Maßstabe als die Bombardierungen gegen den Aufstand von Tunis und Mailand nach dem Sturz des Faschismus), zu verhindern.

Bevor die deutsche Arbeiterklasse, die mächtigste Europas und jene mit den ältesten revolutionären Traditionen, wieder den Weg der Revolution beschreiten kann, was sie ohne Zweifel tun wird, müssen folgende physische Voraussetzungen erfüllt: Wiederherstellung eines Ernährungsminimums, der Wohnungen und des Verkehrs und die Heimkehr der Millionen junger Kriegsgefangener. Aber das Ausbleiben einer sofortigen Revolution in Deutschland hat nur den Rythmus ihrer Entwicklung verlangsamt; es hat die Orientierung nicht in geringsten verändert.

Trotz dieser Tatsache, trotz der Entwaffnung der Arbeiternilizen, der Niederschlagung des bewaffneten Aufstandes der Massen in Griechenland, haben wir noch keiner Rückkehr zur Reaktion beigezöhnt. Keine dieser Niederlagen war entscheidend. In Gegenteil, alle Versuche der Reaktion, sich zu festigen (mittels der Monarchie in Griechenland, Italien, Belgien, mittels der Errichtung einer autoritären Exekutive in Frankreich) begegneten dem lebhaftesten Widerstand der Massen und mussten scheitern.

Andererseits begnügen sich die Arbeiter nicht, alle diese reaktionären Absichten zu bekämpfen. Sie gehen zur Offensive über. Durch Streiks gegen die Lohnstopps, an denen ihre "eigenen" Parteien teilnehmen, richten sie sich gegen die bürgerliche Herrschaft und verwandeln jeden Streik in eine Aktion, die die Frage der Macht stellt.

Während die revolutionäre Entwicklung in Europa einen langsameren Rythmus aufweist, beschleunigt sie sich in allen anderen Teilen der Erde. Die Streikwelle und die Soldatendemonstrationen in den USA beweisen eine rasche Entwicklung des revolutionären Bewusstseins der amerikanischen Massen, die in dieser Hinsicht in Vergleich zu Europa in der Vergangenheit weitaus zurückgeblieben sind. Aber von noch viel grösserer Bedeutung ist das Heranreifen des revolutionären Kampfes in den Kolonien. Beginnend bei den Aufständen gegen den englischen, französischen und holländischen Imperialismus in Niederländisch-Indien und Indochina und selbst gegen den scheinheiligen "Befreier", den amerikanischen Imperialismus auf den Philippinen, ist die Kampfzelle im Fernen Osten in die indischen Massen eingedrungen, wo die großen politischen Streiks und Meutereien das Vorspiel zum Ausbruch nationaler Erhebungen eröffnen, die den Sturz jeglicher imperialistischer Herrschaft erstreben. Die Auswirkungen werden sich sicher in China und später in Japan fühlbar machen. Desgleichen kündigen in Nahen Osten die ununterbrochenen Demonstrationen und Streiks der ägyptischen Massen die revolutionäre Erhebung der Massen aller arabischen Länder an.

So birgt die internationale Situation alle Anzeichen, die beweisen, das sie die ersten drei Voraussetzungen für den Sieg der proletarischen Revolution erfüllen, die im Manifest von 1940 aufgestellt sind. Wie steht es nun mit der Vierten? Existiert "einklares Programm und eine entschlossene Führung der proletarischen Avantgarde" **reformistischen**

In anderen Worten gekleidet besteht die Frage darin: in einer Situation, die für die Revolution zweifellos günstiger ist denn je, sowohl auf Grund des tiefgehenden Charakters der Krise als auch ihrer allgemeinen Ausdehnung, existiert die notwendige Partei, um die Revolution zum Siege zu führen? Wird es uns gelingen, die gegenwärtige revolutionäre Minderheit in Massenparteien der Arbeiterklasse zu verwandeln? Oder wird es den alten Parteien, den Reformisten und Stalinisten nochmals gelingen, die Revolution zu verraten?

Um auf diese Frage zu antworten, muss man sie korrekt stellen. Die gegenwärtige Situation ist nicht die Situation einer Konjunkturkrise. Es handelt sich nicht um eine isolierte Erhebung in einem gegebenen Land. Es handelt sich um eine ganze revolutionäre Periode in internationalem Maßstab. Die kapitalistische Welt hat keinen anderen Ausweg als eine verlängerte Agonie. In einer solchen Periode können die Programme der alten Parteien - der Sozialisten und Stalinisten - für die Massen nicht den geringsten Wert haben. Deshalb werden sie gezwungenermassen mit jenen in Konflikt kommen. Ausserdem ist unser Programm gerade für diese Periode aufgestellt. In der Epoche der Unruhen, in der wir leben, hat unser Programm bereits grossen Anklang gefunden und wird noch grösseren finden.

Schon vor wenigen Jahren machten sich Spektiker und Dilletanten über das Übergangsprogramm der IV. Internationale lustig. Heute beginnen dessen Losungen - gleitende Skala für Löhne und Arbeitszeit, entschädigungslose Nationalisierung, Eröffnung der Buchhaltung der großen Unternehmungen für die Arbeiterkontrolle, Arbeitermilizen, Arbeiter- und Bauernregierung - unter den Millionen von Arbeitern aller Länder Anklang zu finden. Das Programm ist klar. Der wachsende Anklang, den es findet, zeigt die grossen Möglichkeiten, die sich für die Schaffung der Massenparteien der IV. Internationale ergeben. Selbst unter den günstigsten Bedingungen jedoch ist die Schaffung von Massenparteien ein Prozeß, der große Schwierigkeiten in sich birgt. Es gilt die Gesamtheit der komplizierten organisatorischen Probleme zu beherrschen. Es gilt in den Beziehungen zwischen der Führung und der Partei, der Partei und den Massen das Vertrauen herzustellen. Diese Entwicklung geht überall ungleichmäßig vor sich. Zweifelsohne wird es noch Situationen geben, wo die nicht zeitgerechte Entwicklung einer Massenpartei oder einer revolutionären Führung eine Teil-Niederlage nach sich ziehen wird. Aber gerade weil es sich um eine ganze Epoche handelt, sind solche Niederlagen nur teilweise Niederlagen, wird die Aufgabe der raschen Schaffung von Massenparteien ständig erneut gestellt und vergrößern sich die Möglichkeiten. Das ist die Perspektive, in der die jungen Parteien der IV. Internationale arbeiten.

Eine revolutionäre Führung wird zuerst in der Verteidigung des Programms geschmiedet. Wenn das Programm der IV. Internationale heute beginnt zu Millionen Menschen zu dringen, wenn es beginnt, sich im Feuer der Aktion zu bewahrheiten, so ist das vor allem und in erster Linie auf die Fähigkeit der jungen Kaderparteien der Internationale zurückzuführen, alle Hindernisse, die sich ihnen auf den Weg stellen, zu überwinden.

DIE IV. INTERNATIONALE HAT DIE PROBLEME DES KRIEGES UND DER REAKTION BEGRIFEN

Die Kader der IV. Internationale sammelten sich in erbittertem Kampfe gegen den Strom während den Jahren der Reaktion, die auf die den ersten Weltkrieg abschließende niedergehende revolutionäre Welle folgten. Seit Beginn ihrer Entwicklung im Jahre 1923 war die Lösung des Begründers der IV. Internationale, Leo Trotzki, "Zurück zu Lenin!". Es war der erste Kriegeruf der trotskistischen Linksoption gegen Stalin und seine ganze Bande, die damals ihre konterrevolutionäre Laufbahn betrat, indem sie die internationalistische

Theorie des Klassenkampfes von Marx und Lenin revidierte. Es war der erste Kriegsruf, der in den folgenden Jahren die Verbundenheit der Trotzlisten mit dem Programm und der Konzeption der bolschewistischen Partei ausdrückte, der ersten und einzigen Partei der Geschichte, die zeigte, wie die proletarische Revolution siegreich beendet werden kann. Zu Beginn des vergangenen Krieges mußte die IV. Internationale noch einmal alle Versuche bekämpfen, die darauf ausgingen, die Grundsätze des revolutionären Programms zu revidieren. Diesmal aber in ihren eigenen Reihen. In diesem Kampfe hat die IV. Internationale von innen heraus sich für die schwere Prüfung der folgenden Kriegsjahre gerüstet. "Zurück zu Lenin!", zurück zum proletarischen Internationalismus, zur Verbrüderung zwischen den kriegsführenden Völkern, zur revolutionären Verteidigung der USSR, zur Fortsetzung des Klassenkampfes, zur Vorbereitung auf die kommenden revolutionären Aufgaben - das war der Kriegsruf der IV. Internationale während den finsternen Jahren des nazistischen Terrors und inmitten der Verfolgung durch die "Alliierten".

Die II. Internationale ist spurlos verschwunden, und die sozialdemokratischen Parteien aus denen sie zusammengesetzt war, verwandelten sich in elende Propaganda-Agenturen des anglo-amerikanischen Imperialismus. Ihr Zusammenbruch wiederholte ihr Auftreten von 1914-1918 in noch groteskerer Form.

Nachdem sie durch jahrelangen Verrat untergraben war, wurde die III. Internationale von Stalin im Austausch gegen das Leih- und Pachtgesetz Wall-Streets aus der Welt geschafft.

Alle internationalen zentristischen Organisationen, wie das Londoner Büro, sind in ihre Bestandteile zerbrochen.

Nur die IV. Internationale hat das Banner des proletarischen Internationalismus des revolutionären Kampfes gegen den Krieg hochgehalten. Nur die IV. Internationale hat die Prüfung des Krieges bestanden. Allein die IV. Internationale ist dem Programm des Marxismus, den Traditionen der Oktoberrevolution treu geblieben. "Zurück zu Lenin!" das bleibt unser Kriegsruf, denn es ist der Kriegsruf des proletarischen Sieges.

Der Krieg war für die IV. Internationale eine furchtbare Prüfung. Alle Mächte der Gesellschaft hatten sich gegen sie zusammengefunden, vom Imperialismus und seiner Kriegemaschine bis zur stalinistischen Bürokratie und ihrer GPU.

Gleich im ersten Kriegsjahr, im August 1940 wurde die IV. Internationale ihre Begründers und Organisators, des großen revolutionären Genies unserer Zeit, beraubt. Leo Trotzki wurde in Mexiko durch einen Agenten der GPU auf gemeine Art ermordet. Es war ein furchtbarer Schlag. Unsere Feinde dachten, daß er sich für unsere junge Internationale verheerend auswirken würde. Trotzki hatte so licher gebaut als sie dachten. Trotzki ist tot, aber die Internationale, die er schuf, nahm diesen feigen Schlag als eine Aufforderung zum Kampf hin. Die IV. Internationale ehrte das Gedenken an ihren großen Märtyrer, indem sie sich ausbreitete und sich wie nie zuvor entwickelte.

In Frankreich, Belgien, Holland und Griechenland, am ganzen europäischen Kontinent widerstanden die Kader der IV. Internationale dem mörderischen Terror der Gestapo Hitlers.

Léon Lesoil, Marcel Hic, Pantelis Poliuopolas und ihre Genossen, eine ganze Generation heroischer trotzkistischer Führer sind als Opfer der nazistischen und faschistischen Bestialität gefallen.

Inmitten der nazistischen Herrschaft über Europa organisierten die französischen und deutschen Trotzlisten gemeinsam die Verbrüderung zwischen Arbeitern und Soldaten. Sie veröffentlichten und verbreiteten in der Wehrmacht Hitlers die bemerkenswerte Zeitung "ARBEITER UND SOLDAT" die selbst als der Orkan des Chauvinismus noch wütete, das Banner des proletarischen Internationalismus hochhielt. 60 trotzkistische Soldaten und Arbeiter, die unter der Führung

des unbezwinglichen Viktor Widelin arbeiteten, bezahlten diesen Kampf mit ihrem Leben. Ihr Gegenkon wird von allen Arbeitern geehrt werden, wenn die vierte Internationale triumphieren wird.

In Griechenland ermordeten die feigen Agenten Stalins im Verlaufe des Bürgerkriegs in Dezember 1944 Hunderte der besten Kämpfer der IV. Internationale.

Aber sie konnten die Weltpartei der sozialistischen Revolution nicht töten. Trotz den furchtbaren Schlägen sind die Sektionen der IV. Internationale auf dem europäischen Kontinent gewachsen.

In England und in Amerika verhaftete die "demokratische" Bourgeoisie die Führer der trotzkistischen Parteien, der einzigen unter allen Parteien der Arbeiterklasse, und steckten sie in die Gefängnisse Roosevelts und Churchills. Sie versuchten die Parteien zu enthaupten. Aber wie ihre europäischen Brüder nahmen die englischen und amerikanischen Trotzkisten die Verfolgung als eine Aufforderung zum Kampf hin und verdoppelten ihre Aktivität.

Noch furchtbarer waren die Verhaftungen und Verfolgungen gegen unsere Genossen in Indien, China und den übrigen Kolonien. Aber auch dort zeigten sich die Kämpfer der IV. Internationale auf der Höhe der Herausforderungen ihrer Unterdrücker.

Mitten im Krieg, als der Terror und die Verfolgungen ihren Höhepunkt erreichten, entstanden in Indien, Ägypten, Italien und Südamerika neue Sektionen der IV. Internationale.

Die Tatsache, daß weder Stalin noch Hitler, noch die "demokratischen" Imperialisten instande waren, den Vormarsch der IV. Internationale aufzuhalten, ist ein gutes Zeichen für die Zukunft. Sie zeigt den Arbeitern den sichersten Weg, um den Verrat des Stalinismus und Reformismus zu überwinden und sich neuen Parteien anzuschließen, jenen Parteien, die gelernt haben mit dem Programm der IV. Internationale gegen den Strom zu kämpfen.

Die Prüfung des Krieges hat bewiesen, daß die IV. Internationale nicht nur lebendige Wirklichkeit ist, sondern daß sie eine solche Lebenskraft besitzt, daß selbst die ungünstigsten Bedingungen ihr Wachstum nicht verhindern können. Nach Jahren unterbrochener Verbindung, an ihre Sektionen appellierend, kann diese Konferenz stolz den Arbeitern sagen:

Eure Internationale lebt! Die IV. Internationale hat die schrecklichsten Jahre der Reaktion und des imperialistischen Krieges überstanden! Die Parteien der IV. Internationale sind überall in Entwicklung und Wachstum begriffen! *(der Welt)*

Mehr noch, diese Konferenz kann den Arbeitern berichten, daß trotz der Isolierung und des Fehlens direkter Verbindungen während dem Kriege die Parteien der IV. Internationale sich in programmatischer Solidarität befinden. Die Stärke der IV. Internationale, ihre eigenen Erfahrungen haben es bewiesen, besteht in ihrem unerschütterlichen Programm. Das Überleben und das Wachstum der IV. Internationale im Kampf gegen Reaktion und Krieg, hat die Entwicklung ihrer Sektionen zu Massenparteien eingeleitet, die zur Umwandlung der gegenwärtigen revolutionären Situationen in revolutionäre Siege unentbehrlich sind. Der Sturz des Kapitalismus, die ersten Schritte zu einem Weltverband der Sozialistischen Staaten, die allein die aus einem weiteren Kriege resultierende Vernichtung verhindern und die Krise der Menschheit lösen könnten - daß ist die Aufgabe, auf die sich die IV. Internationale in ihrer Vergangenheit vorbereitet hat.

DAS PROGRAMM DER IV. INTERNATIONALE.

Diese Konferenz der IV. Internationale versammelt sich, nachdem die sogenannte "Organisation der Vereinten Nationen" ihre Besprechungen in London vertagte und Vorbereitungen getroffen werden,

um die "Friedens"konferenz in Paris in geheimer Sitzung abzuhalten. Die Konferenz der UNO war gekennzeichnet durch den Zusammenstoß der Vertreter des amerikanischen und englischen Imperialismus einerseits und jenen der stalinistischen Bürokratie andererseits. Die scheinheiligen Sorgen um das Schicksal der kleinen Nationen dienten dazu, um diese Zusammenstöße zu maskieren. Der "Arbeiterpartei" Bevin jammert über das Schicksal des in den Händen des Krenl befindlichen Iran, Rumänien und Bulgarien und praktiziert gleichzeitig weiter die imperialistische Politik Churchills in britischen Empire und in Griechenland. Wischynski, der Vertreter der stalinistischen Bürokratie, jammert über das Schicksal des in den Händen Großbritanniens befindlichen Griechenlands und Niederländisch-Indiens, während der Krenl durch seine schwachvollen Aktionen in Osteuropa und Asien das Bewußtsein der Arbeiter der ganzen Welt vergewaltigt. Zwei, auf den Schultern der Arbeiter an die Macht getragenen Bürokraten spielen das Spiel der "Herren der Welt" nach den durch die verfaulte imperialistische Diplomatie aufgestellten Regeln. Die UNO hat sogar den "Sozialisten" Spaak von Belgien zum Präsidenten und den "Arbeiterpartei" Lie von Norwegen zum Generalsekretär gewählt. Aber nichts an diesem "linken" Deckmantel kann die Tatsache verheimlichen, daß die UNO ganz einfach eine Neuauflage jenes imperialistischen Völkerbundes ist, den Lenin als "Räuberhöhle" bezeichnete. Nicht eine einzige Handlung dieser Organisation ruft unter den Massen der Welt auch nur die geringste Begeisterung hervor. Alle Völker verfolgen die Debatten mit Angst und Spannung und im besten Falle mit Apathie. Niemand drückte die Hoffnung aus, daß sie irgendeines jener Probleme, vor denen die Menschheit steht, lösen würde. Sie wurde, in kompletter Widerlegung ihres eigenen Namens, nur als eine neue Arena der untereinander raufenden Mächte hingenommen. Auch die "Friedens"konferenz von Paris wird mit nicht größerem Optimismus erwartet.

Während die Diplomaten in London und Paris einander Schwierigkeiten bereiten, entladet sich das revolutionäre Gewitter in Indien und in Ägypten. Die Ereignisse, die sich dort abspielen, rollen nicht nach dem durch die UNO oder einem ihrer Teilnehmer entworfenen Muster, sondern nach dem Programm der IV. Internationale ab. Deshalb können wir mit Sicherheit sagen, daß die Besprechungen unserer Konferenz von unendlich größerer Bedeutung sind als jene der bürgerlichen "Internationale", trotz deren imposanter Fassade und all' der "linken" Verbrämung, die ihr die Verräter des Reformismus und Stalinismus umhängen.

Diese Konferenz der IV. Internationale appelliert an alle Arbeiter, Ausgebeuteten und Unterdrückten, nicht daß sie vor dem Wirken ihrer Herren verzweifeln, sondern daß sie den Kampf gegen jene beginnen. Nicht um einfach ihre schlechten Führer zu verachten, sondern um ihnen ihren eigenen Willen aufzuzwingen. Die heutigen Herren der Welt drohen mit der furchtbaren Atombombe, um das Menschengeschlecht einzuschüchtern. Aber sie vergessen, daß auch diese Atombomben der Arbeiterhände bedürfen, um hergestellt zu werden. Sie vergessen, daß sie uniformierte Arbeiter haben müssen, um diese furchtbaren Waffen anzuwenden. Mit Mißtrauen gegen ihre Unternehmer erfüllte Arbeiter werden in den Fabriken der Atombomben sowie in anderen Erzeugungsstätten zu streiken wissen. Mit Haß gegen ihre imperialistischen Herren erfüllte Soldaten werden die Anwendung dieser Selbstvernichtungswaffe zu verhindern wissen. Sie brauchen sich nur die Macht der Solidarität des internationalen Proletariats und der revolutionären sozialistischen Ziele bewußt sein. Das ist der einzige Weg, um der Drohung mit der Atombombe wirksam entgegenzutreten.

Indem sie das internationale Proletariat zur Aktion aufruft, begrüßt die Weltkonferenz der IV. Internationale vor allem den heroischen Kampf der indischen und ägyptischen Massen, die auf dem einzig möglichen Weg zum revolutionären Sturz des britischen Imperialismus marschieren. Sie unterstreicht mit Befriedigung die in diesen Massen-erhebungen klar aufscheinenden Anzeichen, daß die Absicht des amerika-

→)super-

nischen Imperialismus, die Schwierigkeiten seines britischen Rivalen auszunützen, einer offenen Feindschaft und Widerstand begegnen. Sie warnt vor den Bestrebungen der durch ihre kapitalistischen Interessen an den Imperialismus gebundenen kolonialen Bourgeoisie, den Kampf zu bremsen und zu verraten. Kein Vertrauen für Gandhi, Nehru, Patel und Konsorten ! Der Kampf Indiens, Ägyptens, Indonesiens, Indochinas und aller anderen kolonialen Völker für ihre nationale Unabhängigkeit und ihre vollkommene Befreiung von der imperialistischen Unterdrückung kann nur durch den unversöhnlichen Kampf gegen die Unterdrücker triumphieren. Nur die von den Bauernmassen unterstützte junge Arbeiterklasse kann den Kampf bis zu seiner siegreichen Vollendung führen !

Schafft eure eigenen Arbeiter- und Bauernräte um den Kampf zu führen ! Benüchtigt euch des Bodens und verteilt ihn an jene, die ihn bebauen ! Errichtet die Kontrolle der Betriebe durch die Arbeiterkomitees ! Hindert die bürgerlichen Führer und die stalinistischen Verräter daran, mit dem Imperialismus ein Kompromiss einzugehen ! Fordert die sofortige Einberufung einer Nationalversammlung, die den Willen des Volkes und seinem Recht, sich nach seinem Ervessen zu regieren, freien Ausdruck verleiht !

Der Kampf der kolonialen Massen für ihre Freiheit ist nur ein Teil des Kampfes der Arbeiter Englands, Europas und Amerikas gegen die gleichen imperialistischen Herren. Die IV. Internationale ruft die Arbeiter der imperialistischen Länder auf, sich zur Verteidigung der kolonialen Massen zu sammeln: Hände weg von der indischen Revolution ! Hände weg von der Revolution in Indochina, Indonesien, Ägypten, in Fernen und in Nahen Osten ! So muss die entschlossene Stimme der Arbeiter Englands, Amerikas und Europas gegen die Treibereien ihrer kapitalistischen Herren sich erheben !

In Augenblick, wo die Unterdrückung in den alten Kolonien auf den Widerstand der Revolution stösst, bemühen sich die imperialistischen Herren im Einvernehmen mit der Bürokratie des Kremls, die gleiche Art von Unterdrückung und Raub den Massen der besiegten imperialistischen Nationen - Deutschland, Japan, Italien - aufzuzwingen !

Die IV. Internationale appelliert an die Arbeiter der "demokratischen" Nationen, sich gegen diese reaktionären Pläne zu erheben. Gegen die chauvinistischen Lügen, die bezwecken, die Verantwortlichkeit aller Imperialisten an den Krieg, auf die Schultern der Proletarier Deutschlands, Japans und Italiens abzuwälzen ! Die IV. Internationale ruft die amerikanischen, englischen und europäischen Arbeiter auf, ihre Klassensolidarität gegenüber den Arbeitern der besiegten Länder zu zeigen. Abzug der Besatzungstruppen aus Deutschland, Italien und Japan ! Vollkommene Freiheit für die Massen dieser Länder, um über ihr eigenes Schicksal zu entscheiden ! Meinungs- Presse- und Versammlungsfreiheit ! Freie Wahlen !

Nur indem sie diese Forderungen gegen die imperialistischen Unterdrücker und deren Verbündeten von Kreml erheben, können die Arbeiter der "alliierten" Nationen die deutschen, japanischen und italienischen Massen für ihr gemeinsames Ziel, die Vereinigten Sozialistischen Staaten Europas und der Welt, gewinnen.

In allen Ländern gilt es der entfesselten Inflation und dem riesigen Steuerprogramm, mittels deren sich die Kapitalisten der ganzen Welt bemühen, die Lasten der Kriegsschulden auf die Schultern der Arbeiter abzuwälzen, durch eine von der Arbeiterklasse geführte Gegenoffensive der Massen zu widerstehen. Die IV. Internationale ruft die Arbeiter auf, sich zu verteidigen, indem sie für folgende Forderungen in den Kampf treten:

Gleitende Lohnskala, um die steigenden Lebenskosten auszugleichen ! Besteuert die Reichen, nicht die Armen ! Beschlagnahme der Kriegsgewinne der grossen Gesellschaften !

Gleichzeitig versucht die Bourgeoisie, sich der Last der herannahenden Depression zu entledigen, indem sie Millionen Menschen aus dem Produktionsprozess wirft und sie versucht so die Proletariat zu demoralisieren, indem sie die einen gegen die anderen ausspielt. Die IV. Internationale ruft die Arbeiter auf, die Depressionspläne der Kapitalisten unter folgenden Losungen zu bekämpfen:

Gleitende Skala der Arbeitszeit ! Aufteilung der Arbeit unter allen Arbeitsfähigen ! Verminderung der wöchentlichen Arbeitszeit ohne Herabsetzung der Löhne !

Der Krieg hat bewiesen, welche wunderbarer Ausnützung der Produktion die moderne Industrie fähig ist. Aber in kapitalistischen Regime dienen diese grossen Produktionsanstrengungen nur dem Krieg und der Zerstörung. Ist der Krieg einmal zu Ende, dann schliessen die Fabriken ihre Tore. Der Kapitalismus kann nicht für den Frieden erzeugen. Die IV. Internationale appelliert an alle Arbeiter, zu fordern: Öffnung der geschlossenen Betriebe ! Daren Wiederingangsetzung unter Arbeiterkontrolle ! In Beantwortung des bürgerlichen Gejammers, nach den diese Massnahmen die Wirtschaft "untergraben" würden, appelliert die IV. Internationale an die Arbeiter, zu fordern: Übergabe der Buchhaltung der Trusts zur Inspektion an die Arbeiterräte ! Abschaffung des Handelsgheimnisses ! Auf diese Art werden sich allen der Diebstahl und der Raub des Monopolkapitalismus zeigen.

In England, Frankreich und den anderen Ländern Westeuropas hat die Radikalisierung der Massen die Kapitalisten der Monopole und Trusts zu einer defensiven Haltung gezwungen. Den wachsenden Forderungen nach Sozialisierung der Industrie antworten die Arbeiterrregierung und die Koalitionen der Sozialisten-Reformisten und Stalinisten mit den bürgerlichen Parteien durch "Nationalisierung", die die kapitalistischen Profite unberührt lassen. Den Monopolen ist es so ermöglicht, solche "Nationalisierungen" als Deckmantel zur Ausdehnung ihrer Vorherrschaft in der Wirtschaft zu verwenden. Die IV. Internationale warnt vor diesen illusorischen Massnahmen und ruft die Arbeiter auf, zu fordern: Entschädigungslose Nationalisierungen, ohne Möglichkeit des Wiederankaufes ! Arbeiterkontrolle über die nationalisierten Industrien !

Um diese unentbehrlichen Massnahmen zu verwirklichen, ohne welche es nicht möglich ist, die Weltkrise daran zu hindern, die Menschheit noch tiefer in die Agonie des Kapitalismus zu stürzen, müssen die Arbeiterorganisationen mit den kapitalistenhaften Parteien brechen und eine unabhängige Klassenpolitik verfolgen. Darum ruft die IV. Internationale die Massen auf, von ihren traditionellen Organisationen zu fordern:

Brucht die Koalition mit den Kapitalisten ! Übernehmt die Macht ! Bildet Arbeiter- und Bauernregierungen ! Realisiert ein wirklich anti-kapitalistisches Programm unter der Kontrolle und dem Schutz der Arbeiter und Bauern !

Die IV. Internationale gibt diese Losungen aus und nimmt gleichzeitig aktiv an den Tageskämpfen der Massen teil, teilt ihre Erfahrungen und zieht aus ihnen die nötigen Lehren. Im Laufe dieses gemeinsamen Kampfes antworten die Parteien der IV. Internationale ihr komplettes Programm, das Programm der sozialistischen Revolution und der Errichtung der freien Arbeiterrepubliken in einem Weltverband der sozialistischen Staaten. Im Kampfe für dieses Programm ruft die IV. Internationale die Arbeiter auf,

den Chauvinismus sowohl reformistischer als auch stalinistischer Schattierung zu bekämpfen. Besonders in den Ländern Osteuropas ruft sie die Arbeiter auf, den wütenden Chauvinismus des Kremls durch die Verbrüderung mit den Truppen der Roten Armee zu bekämpfen. Um die bürokratische und reaktionäre Politik der Plünderung und Raubes zu bekämpfen, müssen sie ihre unabhängige Bewegung der Arbeiter- und Bauernräte entwickeln, um die Sozialisierung der Industrie und die Aufteilung des Bodens unter die armen Bauern zu erzwingen, um für ihre demokratischen Rechte und das Selbstbestimmungsrecht für alle Nationen zu kämpfen. Um diesen Kampf siegreich zu führen, werden sich die Arbeiter Osteuropas mit den Arbeitern der Sowjetunion verbünden, um die reaktionäre Bürokratie zu stürzen und eine wirkliche Sowjetdemokratie in Arbeiterstaat wiederherzustellen. r) *Stalins*

Im Gegensatz zu den Sozialreformisten und Stalinisten baut die IV. Internationale ihre Politik nicht auf der Grundlage der militärischen und diplomatischen Pläne der kapitalistischen Staaten auf, sondern auf den schreienden Bedürfnissen der Arbeiter, Ausgebeuteten und Unterdrückten.

Ihr Programm ist das Programm der totalen Befreiung des Proletariats von der kapitalistischen Ausbeutung, der kolonialen Völker von imperialistischen Joch und der Sowjetmassen von Krebs der lähmenden Bürokratie: Die IV. Internationale unterstützt keines der bestehenden Regime. Sie ruft die Arbeiter auf, diese Regimes zu stürzen und ihre eigene Macht zu errichten. Der Sturz des Kapitalismus und die Errichtung der Arbeitersmacht ist eine Aufgabe die nur in internationalen Maßstabe vollendet werden kann.

Nur die in einen Weltverband der Sozialistischen Republiken vereinigten sozialistischen Staaten können den Krieg für immer verbannen, die Produktion für die Bedürfnisse der Menschheit organisieren, den Wohlstand sichern und eine Gesellschaft von freien und gleichen Menschen schaffen.

Nur eine sozialistische Weltförderung kann die Atomenergie, die heute die Menschheit zu vernichten droht, in eine Wohltat für den Fortschritt der Menschheit verwandeln.

Das ist unser Programm. Arbeiter der ganzen Welt! Es gibt keinen anderen Ausweg, als die Vereinigung unter dem Banner der IV. Internationale

Brüssel - April 1946

Die Internationale Konferenz der
IV. Internationale, Weltpartei
der Sozialistischen Revolution.

(Übersetzung aus den Französischen)

